

Inhalt

Geleitwort	11
Vorwort	14
November 1938	23
„Nur bis das Ärgste vorüber ist“ Ruth Andreas-Friedrich, Berlin	30
„Man darf sich schließlich nicht alles gefallen lassen“ Inge Deutschkron, Berlin	45
„Meine Jungs sind doch keine Räuber“ Gerhard Rietdorff, Berlin	54
„Meine Brandlegung war prima“ Wilhelm Schrader, Bremerhaven	58
„Die meisten wußten ... was Recht und Unrecht ist“ Friedrich Cramer, Breslau	59
„Ich schreib's auf, weil ich nicht anders kann“ Walter Tausk, Breslau	68
„... man werde auch sie dort verbrennen“ Ina Rothschild, Esslingen	85
„... und vergnügten sich augensichtlich an den Vorgängen“ Manfred Seligmann, Frankfurt am Main	88
„Ich war kein Held“ Otto Rees, Freiburg im Breisgau	95
„Also zur Brandstiftung noch offenkundiger Raub ...“ Daniel Lotter, Fürth	98

„Mein Gott – ich habe Angst vor einer Vergeltung“ Hildegard Wagener, Hamburg	102
„... dachte ich unwillkürlich an Dantes Hölle“ Horst Berkowitz, Hannover	104
„...wie bei einem Wettbewerb: wer hat die größten Verwüstungen gesehen?“ Henning Böhme, Leipzig	108
„Die Sünde ist der Leute Verderben“ Rolf Stöver, Mönchengladbach	111
„Sicherheitskontrolle – sofort aufmachen“ Ludwig Otto Bernheimer, München	114
„... die Sorglosigkeit meiner Kindheit hier zu Ende war“ Eduard Engelberg, München	116
„Die Partei hatte überall ihre Augen und Ohren“ Hans-Günther Wentzel, Neubrandenburg	118
„Und, wo fahren wir hin, Onkel Menzel?“ Juergen Krackow, Reichenbach	121
„Eine johlende Menge empfing uns“ Hans Berger, Wiesbaden	127
Epilog Urteil des Obersten Parteigerichts der NSDAP in München vom 12.1.1939	135
Zeittafel antijüdischer Maßnahmen 1933-1938	141
Quellen	160